

Rehkitze vor dem Tod gerettet

Tiere Mit Drohne und Wärmebildkamera suchen Jägerinnen und Jäger im hohen Gras nach jungen Rehen. In Nabern konnten zwei Kitze geborgen werden. *Von Katharina Daiss*

Es ist viel zu früh am Morgen eines Feiertags und noch so kalt, dass sich das Tragen der dick gefütterten Jacke lohnt. Aber die unangenehmen Wetterbedingungen sind ideal, um mit der Drohne nach Rehkitzen im hohen Gras zu suchen. In wenigen Stunden wird die Sonne den Boden aufgewärmt haben und die Landwirte kürzen mit ihren Kreiselmähern das hüfthohe Gras auf wenige Zentimeter. Das messer-

Bild zu bekommen. Nur noch wenige Meter schwebt die Drohne über der Fundstelle. Plötzlich springt der weiße Punkt auf und rast davon. „Das war ein Hase“, sind sich die Pächter einig. Der ist nicht viel größer als ein Kitz, kann dem Mähwerk aber spielend leicht davonlaufen.

Der Boden wärmt sich in der Sonne langsam auf, es wird immer schwieriger, Kitze vom Boden zu unterscheiden. Wir haben schon gut die Hälfte der zweiten Wiese durch, als plötzlich wieder ein kleiner weißer Punkt aufleuchtet. Wieder senkt sich die Drohne bis auf wenige Meter herab. Diesmal sind wir uns sicher: Da liegt ein Kitz! Jetzt kommt mein Einsatz. Mit Latexhandschuhen und einer mit Gras ausgefütterten Wanne ausgerüstet bahne ich mir meinen Weg durchs hohe Gras. Die in der Luft stehende Drohne weist mir den Weg. Vorsichtig drücke ich das Gras auseinander – und da liegt es und schaut mich an. Vorsichtig hebe ich es hoch. Selbst durch die Handschuhe kann ich erahnen, wie warm und weich sein Fell ist. Es ist federleicht und hält ganz still. „Völlig chancenlos gegen das Mähwerk“, denke ich, während ich es in die Wanne lege und aus der Wiese trage. Im gegenüberliegenden Weizenfeld lassen wir es frei.

Währenddessen kreist die Drohne über der Fundstelle des Kitzes. Wir wollen sichergehen, dass wir kein Geschwisterchen übersehen haben. Nach wenigen Minuten finden wir noch ein Kitz. Zum zweiten Mal schnappe ich mir Wanne und Handschuhe und stapfe durchs hohe Gras. Wieder liegt ein wenige Tage altes Reh unter der Drohne. Wieder hebe ich es hoch. Doch diesmal ist das Kitz

„Die Rehkitze sind völlig chancenlos gegen das Mähwerk.“

scharfe Mähwerk würde den Tod für die kleinen Rehkitze bedeuten, die erst im Mai auf die Welt kamen und noch keinen Fluchtreflex entwickelt haben.

Ich bin mit Thomas Doll und Wilfried Daiss, den beiden Pächtern des Naberner Jagdreviers, verabredet. Am Vorabend hat ein Landwirt die beiden Jäger darüber informiert, welche Wiesen er mähen will. Sie suchen wir systematisch ab. Thomas Doll steuert die Drohne. Mit leisem Surren hebt sie ab. Der Boden ist dank der kalten Morgenluft noch kühl, die warmen Tierkörper zeichnen sich deshalb noch gut ab. Wilfried Daiss und ich behalten den kleinen Monitor scharf im Blick, auf den die Wärmebildkamera ihre Aufnahme überträgt. „Stopp, da ist was!“, ruft der Jäger neben mir nach wenigen Minuten. Fast weiß leuchtet ein kleiner Punkt auf dem Bildschirm. Thomas Doll lässt die Drohne sinken, um ein besseres



Um zu vermeiden, dass menschlicher Geruch an die Kitze kommt, trägt die Jägerin Handschuhe (Bild oben). Mit der richtigen Aufteilung ist die Suche schnell erledigt. Die Jäger sind für die Suche nach den Kitzen technisch bestens gerüstet. *Fotos: Thomas Doll/Markus Brändli*

unruhig. Ihm gefällt es überhaupt nicht, durch die Gegend getragen zu werden, aber es einfach wieder ins Gras zu legen ist keine Lösung. Seine Mutter steht unruhig ein Stück entfernt, beobachtet die

Situation. Ich lege das zappelnde Kitz gut sichtbar für sie in ein Weizenfeld. Die beiden Pächter haben mittlerweile die übrige Wiese abgeflogen und kein Kitz mehr entdeckt. Für diesen Tag ist die Suche

beendet. Nach der Mahd teilt der Landwirt den Pächtern mit, dass in den von uns abgeflogenen Wiesen keine Kitze mehr waren. Der frühe Morgen in der Kälte hat sich wirklich gelohnt.

Gemeinde richtet „Baupilot“ ein

Hofäcker In Notzingen können sich Bauwillige online um ein Grundstück bewerben. Das System berechnet die Punkte.

Notzingen. Ausgiebig hat der Notzinger Gemeinderat den Weg zum Eigenheim im geplanten Notzinger Neubaugebiet „Hofäcker IV“ in den vergangenen beiden Gemeinderatssitzungen diskutiert. Jetzt wurden die Vergabekriterien für die 28 gemeindeeigenen Bauplätze festgelegt. Zusammengefasst können mit den sozialen Kriterien insgesamt 120 Punkte gesammelt werden, bei den ortsbezogenen sind es 110 Punkte. Hier wurden etwa die Punkte für die bisherige Wohndauer im Ort von zunächst 30 auf 50 erhöht. Für das Bewerbungsverfahren wird die Gemeinde die Online-Plattform „Baupilot“ einrichten. Hier können die Bewerber die Vergabekriterien durchgehen und die geforderten Nachweise hochladen.

Das System berechnet dann automatisch die erreichte Punktzahl. Liegen mehrere Bewerber gleichauf, entscheidet das Los. Für die Verwaltung bedeutet das Programm eine deutliche Arbeitserleichterung angesichts der erwarteten hohen Bewerberzahl. Alternativ ist die schriftliche Abgabe der Unterlagen aber ebenso möglich. Die Verwaltung legt den Bewerbungszeitraum fest, sobald das „Baupilot“-Portal startklar ist. *eis*

Fit für die Zukunft

Grundschule Notzingen rüstet auch die Klassenzimmer digital auf.

Notzingen. Die Notzinger Grundschule wird technisch auf den neuesten Stand gebracht. In Zeiten von wiederkehrendem Fernunterricht zeigt sich die Dringlichkeit einer digitalen Aufrüstung umso deutlicher. Die notwendige technische Infrastruktur ist nicht vorhanden, bislang haben nur der 2011 eingerichtete PC-Raum und die Büros der Schulleitung und des Sekretariats sowie das Lehrerzimmer eine interne Netzwerkanbindung. In den Klassenzimmern fehlt diese komplett. Das Thema rückte bereits im vergangenen Oktober auf die Tagesordnung des Gemeinderats, jetzt wird es mit der Auftragsvergabe konkret. Rund 154 000 Euro fallen für die Netzwerkverkabelung und die zusätzliche Umrüstung der Deckenbeleuchtung auf LED-Technik an. Den Auftrag bekommt eine Firma aus Eislöcher. „Oben drauf kommen Baunebenkosten in Höhe von gut 45 000 Euro, für die LED-Umrüstung bekommen wir noch 29 500 Euro an Fördergeldern“, rechnet Kämmerer Sven Kebache vor. Er geht davon aus, dass ein Großteil der Arbeiten in den Sommerferien erledigt wird. *eis*



So klappt's mit der Drohnensuche

Die Zusammenarbeit ist entscheidend. Die Jäger unterstützen die Landwirte dabei zu verhindern, dass Kitze verletzt oder getötet werden. Dabei löst die Suche aus der Vogelperspektive das Durchlaufen der Wiesen immer mehr ab.

Je mehr Drohnen, desto besser! Alle Landwirte müssen mähen, wenn die Wetterprognose gut ist. Doch viele Mäharbeiten erfordern viele Drohnen und Jäger,



um weiträumig erfolgreich zu sein.

Früh und regelmäßig kommunizieren: Die Jägerinnen und Jäger brauchen die kühlen Morgenstunden für eine

erfolgreiche Suche. Die Landwirte sind jedoch wetterabhängig und wissen meist erst kurzfristig, wann sie mähen können. Landwirte und Jäger sollten sich deshalb gut absprechen. *kd*

RADA
ca 77cm 159,95
99,99

ca 67cm 149,95
89,99

REISEGEPÄCK BIS ZU 50%

ca 55cm 139,95
79,99

doppelseitig zu packen

GUESS

Hobo "Hensley" 125,-
jetzt 99,99

Umhängetasche "Hensley" Convertible Shoulder Bag 129,-
jetzt 103,20

Modellbeispiele

SEIDENFELT MANUFAKTUR

ALLES UM 20% REDUZIERT

MUST HAVE!

Crossbody "Roros" je 69,90
jetzt 55,99

koffer-kopf
creativ · in · leder

Stuttgart im **MILANEO**

www.koffer-kopf.de
Service Tel. 0711/87032665

Fa. Koffer-Kopf e.K., Inh. Jürgen Fallner
Firmensitz: Annstr. 16, 86150 Augsburg